



Ökumenisches Begleitprogramm in Palästina & Israel (EAPPI); Weiterführung der Unterstützung; wiederkehrender Kredit für die Jahre 2011 bis 2013; Beschluss

Antrag:

Die Synode bewilligt für die Periode 2011 – 2013 einen wiederkehrenden Kredit für die Unterstützung des Ökumenischen Begleitprogramms in Palästina und Israel von CHF 25'000.- pro Jahr als Beitrag an das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz HEKS.

1. Hintergrund

EAPPI (Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine & Israel) ist eine Initiative des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) im Rahmen der Kampagne "Für einen gerechten Frieden im Nahen Osten". Sinn und Zweck des Programms sind die Begleitung und der Schutz der Zivilbevölkerung vor Ort. Die Initiative geht zurück auf eine dringliche Bitte der Kirchen in Jerusalem an den Ökumenischen Rat der Kirchen. ÖRK-Mitgliedkirchen und Werke aus vierzehn Ländern sind inzwischen an diesem Programm beteiligt.

Der ÖRK setzt sich in den letzten Jahren auf verschiedenen Ebenen für Friedensbemühungen im Nahen Osten ein. Unsere Kirche konnte sich im Jahr 2008 durch die Gastgeberschaft in Bern für die internationale theologischen Konferenz des ÖRK unter dem Titel "Verheissenes Land" von diesem Engagement überzeugen; die Konferenz brachte uns internationale Beachtung ein und auch ein gewisse Verpflichtung, mit unseren Möglichkeiten weiterhin für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina tätig zu sein.

Das Ziel von EAPPI besteht darin, Palästinenser/innen und Israelis in ihrem gewaltfreien Einsatz für Menschenrechte und für Frieden zu unterstützen und durch weltweite Öffentlichkeitsarbeit zu einem Ende der Besatzung und zu einer gerechten Lösung des Konflikts beizutragen. "Sehen und gesehen werden" umschreibt als Leitsatz die Arbeit und die Bedeutung der internationalen Beobachter/innen. Vorab palästinensische Menschen unter der Besatzung sind willkürlichen Übergriffen ausgeliefert, ihr Leben ist stark eingeschränkt. Die EAPPI-BeobachterInnen begleiten Menschen in den fünf Einsatzregionen in der Westbank – Bethlehem, Hebron, Jayyous, Tulkarem und Yanoun – und in Jerusalem in ihrem Alltag, markieren Präsenz an Checkpoints und bei für Bauern lebenswichtigen Durchgängen in der Mauer, besuchen Flüchtlinge in Lagern, begleiten Schulkinder, doku-

mentieren Ereignisse und unterstützen friedliche, israelische und palästinensische Bemühungen für eine Beendigung des Konflikts.

2. Die schweizerische Beteiligung

Seit 2009 trägt HEKS die alleinige Verantwortung für die schweizerische Beteiligung am internationalen Programm des ÖRK. Der HEKS-Direktor Ueli Locher zeigt sich in seinem Gesuch vom Mai 2010 an die Kirchenleitungen in der Schweiz "vom Wert dieser zwischenkirchlichen Solidarität und zivilgesellschaftlichen Friedensarbeit zutiefst überzeugt". Für die operationelle Umsetzung, d.h. für die professionelle Auswahl, Ausbildung und Entsendung der Beobachter/innen sowie deren Begleitung während des Einsatzes und danach ist Peace Watch Switzerland (PWS) zuständig.

Seit Beginn des Ökumenischen Begleitprogramms EAPPI 2003 haben über 85 Freiwillige aus der Schweiz, darunter mehr als ein Viertel aus unserem Kirchengebiet, einen Einsatz von drei Monaten vor Ort absolviert. Alle Freiwilligen leisten einen Pauschalbeitrag von Fr. 2'000.- an die Gesamtkosten ihres Aufenthalts und kommen für Trainingskosten und Versicherung in der Schweiz auf. Nach ihrer Rückkehr wird der Einsatz intensiv ausgewertet, und die Freiwilligen verpflichten sich zur Mitwirkung in der Öffentlichkeitsarbeit in der Schweiz. Dadurch entstehen in- und ausserhalb der Kirchen vielfältigste Aktivitäten freiwilliger Friedensarbeit. Die Fachstelle OeME arbeitet eng mit verschiedenen Rückkehrer/innen zusammen.

3. Finanzierung

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund (SEK) übernahm für unser Land von Beginn weg das Patronat über dieses vom Ökumenischen Rat der Kirchen lancierte internationale Programm. Die offizielle SEK-Delegation, die im September 2010 in den Nahen Osten reiste, besuchte das Programm vor Ort. Der SEK hat HEKS die Verantwortung übertragen, die reformierten Kirchen in der Schweiz für die inhaltliche und finanzielle Mitträgerschaft dieser Arbeit zu gewinnen. Sämtliche Kantonalkirchen der Deutschschweiz haben das Projekt regelmässig mit namhaften Beiträgen unterstützt.

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn unterstützten EAPPI in der Startphase mit einmaligen Beiträgen (2004: CHF 13'000.- aus dem Dekadefonds; 2006: CHF 15'000.- aus dem Sammelkredit). Die Wintersynode 2006 bewilligte den ersten wiederkehrenden Kredit für vier Jahre mit 174 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen, bei drei Enthaltungen.

Für die zukünftige Sicherung der Kontinuität des Programms sind der ÖRK und HEKS auf regelmässige Unterstützungen durch die Kantonalkirchen angewiesen. Für das laufende und die kommenden Jahre ist ein Unterstützungsbeitrag der Kantonalkirchen von insgesamt CHF 100'000.- budgetiert, im Jahr 2009 finanzierten die Kantonalkirchen das Programm mit einem Gesamtbetrag von CHF 86'875.-.

Der Synode wird die Unterstützung dieses wegweisenden Friedensprogramms in einer Konfliktregion mit einem wiederkehrenden Beitrag für die Periode 2011-2013 von neu CHF 25'000.- beantragt. Der Synodalrat sieht darin eine sinnvolle Ergänzung zu den langjährigen Beziehungen unserer Kirche zu den Partnerkirchen und -organisationen in Israel/Palästina.

Der Synodalrat